

NEUGIER & SAMMELBILD

Weimar 2006

Ulrike Dorothea Ganz

NEUGIER
& SAMMELBILD

Rezeptionsästhetische Studien zu gemalten Sammlungen
in der niederländischen Malerei

ca. 1550–1650

© VDG

Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften · Weimar 2006

www.vdg-weimar.de

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Die Angaben zu Text und Abbildungen wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt und überprüft.

Dennoch sind Fehler und Irrtümer nicht auszuschließen, für die Verlag, Herausgeber,

Autorinnen und Autoren keine Haftung übernehmen.

Nicht immer sind alle Inhaber von Bildrechten zu ermitteln.

Nachweislich bestehende Ansprüche bitten wir mitzuteilen.

Umschlagabbildung:

Ludger tom Ring d. J. (1522–1584)

Tierbild mit Ginsterkatze, um 1560

Öl/Eichenholz, 37,5 × 58,0 cm

Inv.Nr. 1761 LM

Westfälisches Landesmuseum

für Kunst- und Kulturgeschichte Münster

Layout & Satz: Anica Keppler, VDG

Druck: VDG

ISBN 3-89739-514-2

ISBN 978-3-89739-514-5

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Dank

Die vorliegende Studie wurde im Juni 2001 als Dissertation im Fach Kunstgeschichte von der philosophischen Fakultät der Universität Fribourg/CH angenommen. Für den Druck wurde sie überarbeitet und an einigen Stellen ergänzt.

Inzwischen sind fünf Jahre verflossen, in denen andere Aufgaben zuerst anstanden. Und so bleibt mein Überblick über die Sammelbilder für mich ein Kompromiß, dem man vielleicht anmerken mag, daß die ersten Kapitel vor längerer, die letzten hingegen in jüngerer Zeit entstanden (resp. stärker überarbeitet wurden). Ich verstehe ihn als methodischen Versuch, der keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Das Thema ist im eigentlichen Sinne nicht abschließbar. Daß ich es dennoch abgeschlossen habe, verdanke ich verschiedenen Personen. In erster Linie meinem Doktorvater, Prof. Victor Stoichita, von dessen Forschungen ich wesentliche Anregungen empfang. Prof. Oskar Bätschmann fand sich dankenswerterweise bereit, das Korreferat zu übernehmen.

Für Denkanstöße bedanke ich mich auch bei Prof. Bernhard Rupprecht, Prof. Hans Holländer, Prof. Gabriele Bickendorf, sowie Prof. Johannes Burkhardt und Prof. Wolfgang Weber vom Institut für Europäische Kulturgeschichte der Universität Augsburg. Ein herzlicher Dank geht auch an Steffen Bogen: Er hat das Kapitel zu Hoefnagel kritisch durchgesehen und wertvolle Ideen beigesteuert. Das manchmal schwer zu verstehende, an Plinius angelehnte Humanistenlatein Giambattista della Porta haben mir meine Schwiegereltern, Hans-Jürgen und Friedhilde Ganz, zugänglicher gemacht. Meine Schwester Felicitas Brachert-Schneider und meine Schwägerin Eva Brachert lieferten dankenswerterweise viele Literatur- und Abbildungshinweise, und schließlich hat Frau Keppler vom VDG-Verlag die Drucklegung meiner Dissertation kompetent betreut. Nun aber zu denjenigen, ohne die diese Arbeit nicht hätte wachsen können. Die gesamte Zeit über haben mich meine Eltern, Thomas und Adelheid Brachert, finanziell unterstützt, den Druck finanziert und das Manuskript auf Korrekturen durchgearbeitet. Ich danke Ihnen ganz herzlich dafür! Dank geht jedoch auch an meine Kinder. Ohne ihre Ankunft säße ich vermutlich noch über den Sammelbildern: Die sich anmeldende Charlotte hat die Dissabgabe beschleunigt, Johann Constantin dann die Überarbeitung für den Druck.

Eigentliche Adresse dieser Danksagung aber ist mein Mann David. Er hat das Projekt über all die Jahre mit zahllosen Diskussionen begleitet, von denen meine Disserta-

tion entscheidend profitiert hat. Ihm danke ich noch viel mehr, für das ich hier nicht große Worte machen will. Diesem Quintett sei das Buch in Dankbarkeit gewidmet.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung _____	II
Anmerkungen _____	3I

Teil I

Die ethische Dimension der Sammelbilder _____	35
--	-----------

1. Kapitel: Das kollektive Individuum im holländischen Versammlungsbild _____	37
--	-----------

1.1 Einleitung _____	37
1.2 Vorstufen des Sammelbildtyps am Beispiel von Jan van Scorels Haarlemer Jerusalemfahrern (1528) _____	42
1.3 Zur Erzählstruktur der Sammelbilder: Das kollektive Individuum in Dirck Jacobsz.' Schützenstück (1529) _____	50
1.4 Versammlung, Neugier und gesammelter Mensch: Gruppenporträts von Anatomen _____	56
Anmerkungen _____	73

2. Kapitel: Ikonographische Kataloge als Sammlungen kollektiver Werte _____	81
--	-----------

2.1 Einleitung _____	81
2.2 Der Triumph des Todes von Pieter Bruegel dem Älteren (ca. 1562) als Sammlung von Todesikonographien _____	87
2.3 Das Kompendium der Niederländischen Sprichwörter von Pieter Bruegel dem Älteren (1559) _____	95
2.4 Fazit: Die ethische Dimension der Sammelbilder _____	104
2.5 Annex: ein Sprichworttheater als »Wörterbuch« bei David Teniers dem Jüngeren _____	107
Anmerkungen _____	III

Teil II

Die epistemologische Dimension der Sammelbilder _____ 119

Einleitung _____ 121

Anmerkungen _____ 133

3. Kapitel: Neugierde und das Sammeln der Erkenntnis: Vater und Sohn

Hoefnagel machen den Mikrokosmos im Makrokosmos sichtbar _____ 135

3.1 Joris Hoefnagels Vier Elemente _____ 137

3.2 Joris und Jakob Hoefnagels Archetypa _____ 143

3.3 Vergleich: Giambattista della Portas Physiognomik des Mikrokosmos:
Ähnlichkeiten und Signaturen _____ 146

Anmerkungen _____ 159

4. Kapitel: Neugierde und das Sammeln der Werte: Die ökonomische

Dimension der Sammelbilder im Blumen-, Küchen- und Marktstilleben ____ 165

4.1 Der Mailänder Blumenstrauß Jan Brueghels des Älteren (1606) _____ 169

4.2 Impia curiositas: Marktstilleben und Küchenstücke als
Wunderkammern des Feldes und der Meere _____ 175

Anmerkungen _____ 187

Teil III

Die selbstreflexive Dimension der Sammelbilder _____ 193

5. Kapitel: Gemalte Kunstkammern als Diskurse über neugieriges Sehen _____ 195

5.1 Die gemalten Kunstkammern als Sinnbilder _____ 206

5.2 Das Gemeinschaftswerk der Antwerpener St. Lukas-Gilde (1666)
als Diskurs über das neugierige Sehen _____ 215

5.3 Fazit _____ 219

Anmerkungen _____ 223

6. Schluß	229
6.1 Strukturmerkmale der Sammelbildfamilie	229
6.2 Kunstkammer und Sammelbild im Medienvergleich –	
Themen und ästhetische Strukturmerkmale	231
Schlußbetrachtung	234
Anmerkungen	237
Bibliographie	239
Abbildungsnachweis	263